Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

werden sollen, damit die Kinder christlich gelernt und auferzogen werden. Es soll auch durch die Priester und zwei Ratsverordnete in der Schule monatlich mit allem Fleiß examiniert werden, wie die Kinder gelernt und unterrichtet werden; die sollen auch darob sein, daß ein Schulmeister Gott zu Lob eine feine Musica und Ordnung in der Kirche anrichte".

Nach durchgeführter Gegenreformation beanspruchten die Stadtpfarrer das Anstellungsrecht über das Schulpersonal; nach wiederholten Streitigkeiten wurde durch Verträge von 1691, 1726 und 1731 festgelegt, daß alle Anstellungen und Kündigungen einvernehmlich zwischen der Herrschaft und dem Pfarrer erfolgen sollten und so blieb es auch bis 1848 und der Stadtrat war auf die Schulbesetzung ziemlich einflußlos.

Das erste Schulhaus stand jedenfalls in der Nähe der Kirche, vielleicht am Platze des späteren Kantnerhauses, das ursprünglich im Besitze eines Schwanenstädter Kantors (= Schulgehilfe und Kirchensänger) gewesen sein dürfte und dann als Schule verwendet wurde. Vielleicht war das älteste Schulhaus mit dem um 1624 abgebrannten Mesnerhaus zugrunde gegangen. Abermals wurde das Schulhaus das nahe an der nordwestlichen Ecke des Kirchturmes stand, durch den großen Brand i. J. 1814 zerstört und nicht mehr aufgebaut. Ein selbständiges Schulhaus (heute Kath. Vereinshaus Nr. 1) erhielt Schwanenstadt erst wieder i. J. 1825; dieses wurde 1847 umgebaut und um ein Stockwerk erhöht; es bot aber wieder nur für vier Klassen Raum, sodaß es 1880 neuerlich erweitert werden mußte und blieb so, allerdings nach wie vor unzulänglich, als Schulhaus in Verwendung bis zur endlichen Eröffnung des großen modernen Schulgebäudes i. J. 1916.

Namen von Lehrpersonen sind infolge der Vernichtung der Pfarrmatriken und meisten Ortsarchivalien durch wiederholte verheerende Brände erst seit der Mitte des 18. Jahrhunderts überliefert; damals war ein gewisser Mülltaler Stadtschulmeister; seit 1762 ist Josef Tauberl als Stadtschulmeister beurkundet, aber dieser vertauschte 1766 die Schulmeisterei mit dem besser besoldeten Stadtpfarrorganistenamt. Als Schulmeister wurde nun Franz Karl Süßmayr aufgenommen, der schon unter Mülltaler als Lehrgehilfe in Schwanenstadt gedient hatte und der nach dem Tode dieses Schulmeisters auch eine Zeit lang